



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

nen, was in den großen Perioden der Kunst zu Schöpfungen von herrlicher Kraft und Fülle innig verbunden gewesen.

Literatur.

Aus den Tirolerbergen. Von Adolf Pichler. München, Fleischmann's Buchhandlung. 1861.

Der Verfasser ist, soviel uns bekannt, Professor der Botanik in Innsbruck und kennt durch vielfache Ausflüge Land und Volk von Tirol etwa wie Steub Oberbairern und seine Sitte. Die Schilderungen Steubs haben ihm hier wol auch zum Vorbild gedient, und wir möchten sagen, daß er ihm in Manchem nahekommt, wenn auch nicht in seinem allerliebsten Humor. Vorzüglich hübsch sind die vielen Anekdoten, welche uns das Buch zur Charakteristik der Tiroler erzählt.

Nach Marokko. Reise- und Kriegsmemoiren von August von Bäumen. Berlin, Verlag von J. Springer, 1861.

Erlebnisse und Beobachtungen eines bairischen Offiziers auf einer Reise nach Frankreich und Spanien, während des Kriegs der Spanier mit Marokko und während eines späteren Aufenthalts in Madrid und anderen spanischen Städten. Wir erhalten ein deutliches Bild des Kampfes von der Eroberung von Tetuan bis zu der Schlacht bei Val Dras, die den Frieden herbeiführte, von der Verfassung des spanischen Heeres, von den hervorragenden Persönlichkeiten desselben u. s. w., doch schreibt der Verfasser oft in allzu überschwenglichem Ton, und namentlich sind seine Porträts, vor Allem Prim, eitel Glorie, ohne Schatten und Flecken. Wir erklären uns diese Dithyramben, die bisweilen recht unbequem, manchmal unausstehlich werden, einmal daraus, daß die spanische Liebe zu pomphafter Rede hier abgefärbt hat, dann aber daraus, daß der Verfasser von den spanischen Offizieren wohl aufgenommen wurde und dafür dankbar war. Aber auch die Dankbarkeit sollte sich vor Uebermaß in Acht nehmen.

Von der viel genannten Schrift des Dr. Julius Wiggers „Hierundvierzig Monate Untersuchungshaft“, die einen so wenig anmuthigen Einblick in das Verfahren der mecklenburger Criminaljustiz eröffnete, ist eine zweite vermehrte Auflage

(Berlin, Julius Springer) erschienen. — Von Dr. Aré-Lallemant in Lübeck wird in einer Schrift „Die Krisis der deutschen Polizei“ (Leipzig, F. A. Brockhaus) viel Gutes und Verständiges über die gegenwärtige Lage und die dringend notwendige Reform des genannten Instituts gesagt; doch meinen wir, die Schrift würde wirksamer sein, wenn der Verfasser eine weniger bilder- und blumenreiche Sprache gewählt hätte. — Die soeben ausgegebenen „Tabellarischen Uebersichten des hamburgischen Handels im Jahre 1860, zusammengestellt von dem handelsstatistischen Bureau. Hamburg, Druck von A. F. M. Kämpel, 1861“, sind Allen zum Studium zu empfehlen, welche sich von der Bedeutung der hanseatischen Rhederei, von der Ein- und Ausfuhr Deutschlands über den Hafen Hamburgs und von dem Einfluß einer Blockade dieses Hafens einen klaren Begriff machen wollen. Indem wir uns einen kurzen Ueberblick über die Ergebnisse dieser verdienstlichen Arbeit vorbehalten, glauben wir der Flottensache einen Dienst zu erweisen, wenn wir schon jetzt auf diese Tabellen mit ihren Zahlenreihen hinweisen.

H. Neuchlin: Lebensbilder zur Zeitgeschichte, Nördlingen, Beck. — Das zweite Heft enthält Garibaldi und die Alpenjäger, nach authentischen Mittheilungen geschildert, zugleich mit einer Ermahnung an die deutsche Jugend in Bezug auf einen etwa bevorstehenden nationalen Krieg. Die Persönlichkeit des kühnen Führers tritt aus dieser Beschreibung deutlicher hervor als aus irgend einer der zahlreichen Compilationen. — Eben dahin gehören die „Erinnerungen aus den Feldzügen in Italien und Ungarn 1848 und 1849, vom General Marquis v. Rimodan; aus dem Französischen von J. Seybt. Leipzig, Gerhard: die tüchtigste und zugleich die liebenswürdigste Persönlichkeit unter allen Vorkämpfern der Legitimität.

Deutschland.

Indem wir, uns in der angenehmen Lage befinden, mit dem Inhalt des folgenden Artikels der Wochenschrift des Nationalvereins in allen Stücken übereinzustimmen, theilen wir denselben unsern Lesern mit der Bitte mit, das darin Gesagte zu beherzigen und durch möglichst eifriges Arbeiten für die Verbreitung dieser Ansichten und die Förderung dieser Zwecke thätig zu sein.